

Neue Methode: säen, ohne zu pflügen

Das spart Zeit und Geld und kommt der Umwelt zugute - Information für Bauern

BAYREUTH

Pflügen kostet viel Zeit und Kraftstoff. Immer mehr Landwirte fragen sich deshalb, ob sie wirklich jeden Acker jedes Jahr pflügen müssen.

Varianten in Form von minimaler und pflugloser Bodenbearbeitung sind seit langem bekannt, galten bis vor wenigen Jahren aber als Sache einiger weniger Ackerbauspezialisten. Das hat sich geändert. Die Gründe liegen nicht nur in der Kostensparnis durch Verringerung des technischen Aufwands für die Bodenbearbeitung, sondern auch im Umweltschutz, denen auch die Landwirtschaft verpflichtet ist.

Pfluglose Bodenbearbeitung bedeutet auch ein geringeres Risiko von Nitratauswaschungen ins Grundwasser und einen besseren Erosionsschutz, weil ein Verzicht auf das Wenden des Bodens das Bodenleben und damit das Gefüge des Ackerbodens günstig beeinflusst: Eine nicht gewendete Ackeroberfläche und ein intaktes Bodengefüge tragen entscheidend dazu bei, dass weniger Boden durch Niederschläge abgeschwemmt und dass Niederschlagswasser besser vom Boden aufgenommen wird.

Reduzierte Bodenbearbeitung und dazu passende Sätechnik waren die Themen eines so genannten Feldtags, den die Niederlassung Oberfranken der BayWa-Agrartechnik und der Landmaschinenhersteller Horsch aus Schwandorf auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Lehranstalten veranstalteten. Rainer Prischenk, Leiter der Lehranstalten, sagte: „Wegen der nötigen Kostenreduzierung muss man den Pflug herausnehmen, wo es geht.“

Auf einem Feld wurde die Funktionsweise zweier Grubber und zweier Sämaschinen demonstriert. Die technische Herausforderung bei minimaler Bodenbearbeitung liegt vor allem darin, mit Grubbern als Pflugersatz eine optimale Einmischung von Enterückständen zu erzielen und Sämaschinen so zu bauen, dass sie schnell, genau und verstopfungsfrei auch dort arbeiten, wo nicht gepflügt wurde.

Über seine Erfahrungen mit minimaler Bodenbearbeitung sagte Landwirt Helmut Schlegel aus Gefrees, er habe „sehr guten 'Erosionsschutz" erzielt.